

Bayernsport Ende Dezember 2012 - „Fenster auf“

Vor 50 Jahren begann in Rom das Zweite Vatikanische Konzil, das in der Katholischen Kirche viele Reformen und Öffnungen zur Gesellschaft eingeleitet hatte. Das Miteinander von Kirche und Sport hat bis heute sehr davon profitiert. „Macht die Fenster weit auf“ hat der damalige Papst gerufen. Zu viel verstaubter Mief hatte sich breit gemacht. Zu weltfremd war man geworden.

Im Sportwesen tut es auch gut, immer wieder die Fenster aufzureißen und gut durchzulüften. Egal, ob es sich um den Schweißgeruch in einer Turnhalle handelt oder um verstaubte Strukturen in manchen Verbandssatzungen oder um den Übelgeruch aus den Giftschränken der sogenannten Dopingärzte. Es tut einfach gut, frische Luft zu atmen. In der verbrauchten Luft drohen wir zu ersticken.

Im neuen Jahr kommen wieder große Herausforderungen auf uns zu. Wie wird es mit der Gewaltproblematik in den Stadien weiter gehen? Wird es gelingen, den Sport vor weiterer Kommerzialisierung zu bewahren und ihm sein Eigenleben, seinen eigenen Wert an sich zu lassen? Auf vielen Verbandstagen werden die Köpfe rauchen, um die besten Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Da wird es auch manchmal gut tun, wenn einer ruft: „Fenster auf - lasst frische Luft herein!“

Das Weihnachtsfest erinnert an den Neubeginn des Lebens. Mögen wir 2013 alle viel von diesem frischen Wind spüren!

Martin Cambensy
Sportpfarrer